



STADT INNSBRUCK  
*Innsbruck*

Amt für Information und Organisation  
Statistik und Berichtswesen

# Nationalratswahl

**28. September 2008**



**Kurzanalyse**

**IMPRESSUM:**

Stadtmagistrat Innsbruck  
Information und Organisation – Statistik und Berichtswesen

RathausGalerien, 5. Stock  
Maria-Theresien-Straße 18  
6010 Innsbruck

Für den Inhalt verantwortlich: Martin Geiler  
Kartogramme: GIS

Tel.: 0512/5360-5209      Fax: 0512/5360-1716

E-mail: [post.statistik@innsbruck.gv.at](mailto:post.statistik@innsbruck.gv.at)  
Homepage der Stadt Innsbruck: [www.innsbruck.gv.at](http://www.innsbruck.gv.at)

**Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.**

# NATIONALRATSWAHL 2008

## 1. Vorbemerkung

Der Wahlschnellbericht des Referates Statistik und Berichtswesen ist aus der kommunalen Wahlberichterstattung in der Zwischenzeit nicht mehr wegzudenken. Seit 1994 werden die vorläufigen Ergebnisse bereits einige Stunden nach Wahlschluss in zahlreichen Tabellen, Grafiken und Kartogrammen aufbereitet und dokumentiert. Die Unschärfe, die sich durch das Fehlen der Wahlkartenstimmen zwangsweise ergibt, wird durch die Aktualität kompensiert und daher bewusst in Kauf genommen. Die Zugriffe auf den Bericht im Internet bestätigen die gewählte Vorgangsweise.

Bei der 20. Nationalratswahl in der zweiten Republik waren einige wichtige gesetzliche Änderungen zu beachten. Unter anderem wurde das aktive Wahlrecht von 18 auf 16 und das passive Wahlrecht von 19 auf 18 Jahre herabgesetzt. Weiters wurde die Möglichkeit der Briefwahl in die Nationalratswahlordnung (§ 60 NRWO) aufgenommen. Auch die Legislaturperiode wurde von vier auf fünf Jahre verlängert.

Im Bundesland Tirol lag bei den Nationalratswahlen bis jetzt die Österreichische Volkspartei (ÖVP) stets voran. Vierzehnmal – zuletzt 2002 – dominierte die Volkspartei sogar mit absoluter Stimmenmehrheit. In der Landeshauptstadt feierte die Volkspartei weitaus mehr erste Plätze (14) als die Sozialdemokraten, die bisher fünfmal (1953, 1990, 1994, 1995, 1999) siegreich waren. Auf den Regionalwahlkreis 7A, der das Gebiet der Stadt Innsbruck umfasst, entfallen drei Mandate.

## 2. Wahlberechtigte, kandidierende Parteien

Als Stichtag für alle wahlrelevanten Termine und Entscheidungen wurde durch Verordnung der 29. Juli 2008 festgelegt.

Nach Auflage des Wählerverzeichnis waren 87.834 Wahlberechtigte zum Urnengang zugelassen. Durch die Herabsetzung des Wahlalters hat sich die Zahl der Wahlberechtigten gegenüber 2006 um 2.164 Personen (+ 2,5 Prozent) erhöht. Der Frauenanteil macht 54 Pro-

zent aus. 1.526 Wahlberechtigte – 756 Männer und 770 Frauen – zählen zum Kreis der "Auslandsösterreicher".

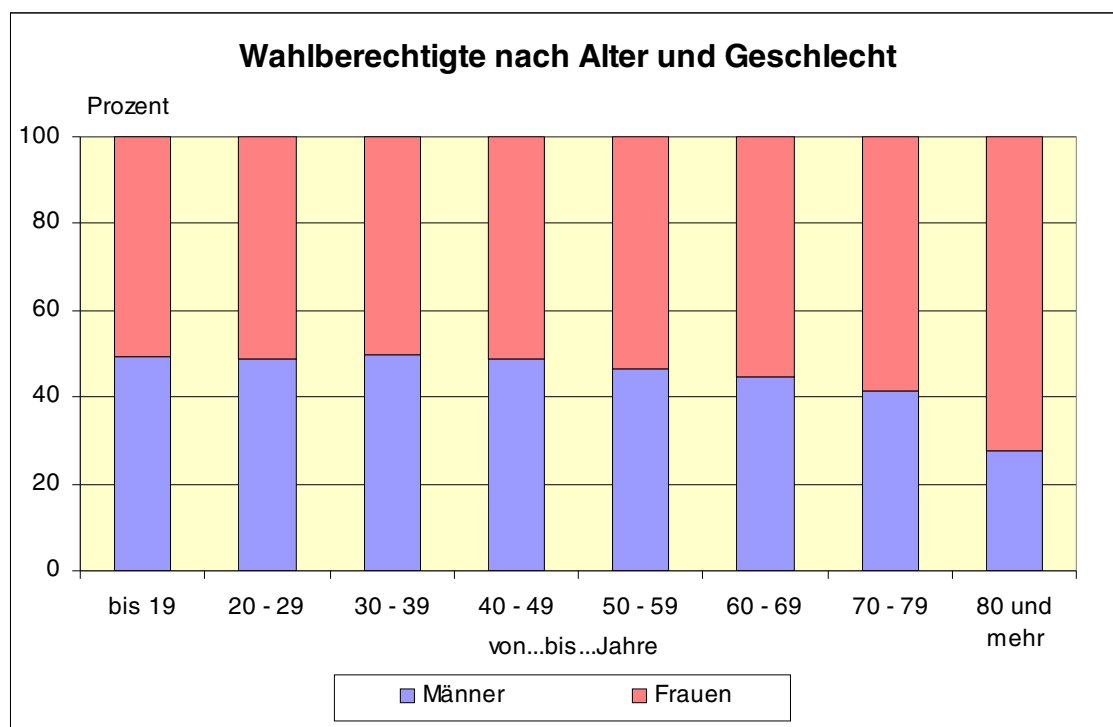
**Tabelle 1:** Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht <sup>1)</sup>

Altersgruppe von...bis...Jahren	Männer		Frauen		zusammen		...Männer auf 100 Frauen
	abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
bis 19	2.193	5,5	2.240	4,8	4.433	5,1	98
20 - 29	6.878	17,3	7.225	15,5	14.103	16,3	95
30 - 39	6.750	17,0	6.868	14,7	13.618	15,8	98
40 - 49	7.657	19,3	8.011	17,2	15.668	18,2	96
50 - 59	5.644	14,2	6.477	13,9	12.121	14,0	87
60 - 69	5.806	14,6	7.174	15,4	12.980	15,0	81
70 - 79	3.097	7,8	4.381	9,4	7.478	8,7	71
80 und mehr	1.637	4,1	4.270	9,2	5.907	6,8	38
<b>Insgesamt</b>	<b>39.662</b>	<b>100,0</b>	<b>46.646</b>	<b>100,0</b>	<b>86.308</b>	<b>100,0</b>	<b>85</b>

1) Ohne Auslandsösterreicher

Die weibliche Vorherrschaft erstreckt sich über sämtliche Altersgruppen. Während sich das Verhältnis in den "jungen Segmenten" noch relativ ausgeglichen darstellt, ist das Männerdefizit in der Altersgruppe "70 bis 79" Jahre - 71 Männer entfallen auf 100 Frauen - bereits überaus frauenlastig.

**Abbildung 1:**



In der Alterskategorie "80 und mehr" Jahre erreicht der Frauenüberschuss sein Maximum. Nahezu drei Viertel der Wahlberechtigten dieses Alterssegmentes sind weiblichen Geschlechtes (siehe Abbildung 1).

Elf Parteien, soviel wie niemals zuvor, warben diesmal um die Gunst des Stimmvolkes. Fünf von ihnen waren schon bisher im Nationalrat mit Sitz und Stimme vertreten. Es handelt sich dabei um die Sozialdemokraten (SPÖ), die Volkspartei (ÖVP), die Grünen (GRÜNE), die Freiheitlichen (FPÖ) und das BZÖ (BZÖ). Weiters standen auf dem Stimmzettel das Liberale Forum (LIF), die Kommunisten (KPÖ), die Unabhängige Bürgerinitiative Rettet Österreich (RETTÖ), Die Christen (DC), das Bürgerforum Österreich Liste Fritz Dinkhauser (FRITZ) und Die Linke (LINKE).

### **3. Das Wichtigste in Kürze – Stichworte zum Ergebnis**

- Bei der Nationalratswahl haben 53.787 Wahlberechtigte ihre Stimme abgegeben. Insgesamt 9.138 Wahlkarten wurden ausgegeben. Die Wahlbeteiligung ist mit 61,2 Prozent auf einem historischen Tiefstand angelangt. In dieser Quote sind die Brief- und Wahlkartenvähler nicht enthalten. Bei der Nationalratswahl 2006 haben noch 65,8 Prozent der Stimmbürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht.
- Der Prozentsatz der ungültigen Stimmen hat sich lediglich marginal verändert. 1,2 Prozent der abgegebenen Voten mussten als ungültig gewertet werden.
- Die Nationalratswahl 2008 hat den beiden Regierungsparteien herbe Verluste beschert. Die Einbußen waren massiv und schmerzhaft. Die Volkspartei hat das Ergebnis von 2006 um 9,6 Prozentpunkte verfehlt. Mit einem Stimmenanteil von 20,5 Prozent hat sie ihr weitest schlechtestes Nationalratswahlergebnis in Innsbruck eingefahren. Sie hat damit sogar das unbefriedigende Resultat von 1999 (22,0 Prozent) unterschritten. Wenig erfreulich ist für die Parteiverantwortlichen sicherlich auch die Tatsache, dass die Volkspartei von den Sozialdemokraten überholt und an die zweite Stelle verwiesen wurde.

- Etwas weniger dramatisch sind die Verluste der Sozialdemokraten ausgefallen. Ihr Stimmenanteil ist von 26,6 Prozent (2006) auf 20,8 Prozent zurückgegangen. Auch sie müssen das schlechteste Nationalratswahlergebnis der Nachkriegszeit akzeptieren.
- Als stimmenstärkste Gruppierung ist das "dritte Lager" (FPÖ und BZÖ) aus dieser Wahl hervorgegangen. Beide zusammen kommen auf einen Stimmenanteil von knapp 26 Prozent. Mit dieser Quote wird das Ergebnis von 2006 um nicht weniger als 10 Prozentpunkte übertroffen.
- Die Freiheitliche Partei schraubte ihren Stimmenanteil von 12,7 auf 18,4 Prozent. Nach einer Durststrecke schließt sie damit wieder an die guten Resultate der Neunzigerjahre an. Die Freiheitlichen haben die in Innsbruck traditionell starken Grünen von der dritten Position verdrängt und haben zu den Großparteien (SPÖ und ÖVP) aufgeschlossen.
- Neben den Regierungsparteien befinden sich auch die GRÜNEN auf der Verliererstraße. Sie sind wieder unter die 20-Prozentmarke gesunken. Gegenüber dem letzten Wahlgang haben sie 3,9 Prozentpunkte eingebüßt. Die rund 9.500 gültigen Stimmen entsprechen einer Quote von 17,8 Prozent.
- Einen nicht in diesem Ausmaß erwarteten Zuspruch verzeichnete das BZÖ. Es konnte seinen Stimmenanteil mehr als verdoppeln und hält nun bei einer Quote von 7,4 Prozent.
- Auf das Liberale Forum entfielen 4,1 Prozent der gültigen Stimmen. Es lag mit dieser Marke zwar über dem Ergebnis von 2002 (2,0 Prozent), aber deutlich unter den Resultaten der Wahlgänge von 1999 (6,3 Prozent) und 1995 (8,9 Prozent).
- Unter der Einprozentmarke blieben die Kommunisten, die Unabhängige Bürgerliste Rettet Österreich, Die Christen und Die Linke.
- Fritz Dinkhauser (FRITZ), der bei der Landtagswahl mit seiner Liste noch für Furore gesorgt hat und auf einen Stimmenanteil von 20,3 Prozent kam, verweigerte das Stimmvolk diesmal die Gefolgschaft. 8,9 Prozent der gültigen Stimmen sind angesichts der hohen Erwartungen eine fürwahr magere Ausbeute.
- Erfahrungsgemäß schlagen bei einem Negativtrend einer Partei die Verluste in den Hochburgen überdurchschnittlich stark durch. Der Stimmenanteil der Volkspartei hat sich

in den eigene Domänen (Zusammenfassung der jeweils zehn besten Bezirksergebnisse) von 41,8 auf 30,3 Prozent verringert. Auch die Sozialdemokraten haben in ihren Stammbezirken gehörig Federn lassen müssen. Ihr Stimmenanteil ist von 35,6 Prozent auf 27,7 Prozent zurückgegangen. Der freiheitliche Stimmenanteil ist in den Hochburgen von 17,1 Prozent (2006) auf nunmehr 25,4 Prozent angewachsen. Die GRÜNEN erzielen in ihren Spitzenbezirken einen Stimmenanteil von 26,3 Prozent. Vor zwei Jahren war dort das Ergebnis mit 30,1 Prozent noch auffallend besser.

- Analysiert man die Resultate nach Gebietstypen, so schneiden die Volkspartei und die GRÜNEN in den statushohen Wohngebieten am besten ab, während die Sozialdemokraten und die Freiheitlichen in den Wohngebieten der einfachen Leute regen Zuspruch erfahren. Die Volkspartei, die Sozialdemokraten und die GRÜNEN liegen in allen Gebiets-typen hinter dem Ergebnis von 2006 zurück, die Freiheitlichen dagegen können überall zulegen.
- In den "jungen Wahlsprengeln" (Anteil der Wahlberechtigten unter 29 Jahre > 25 Prozent) liegen die GRÜNEN mit einer Quote von 26,6 Prozent in Front. Die Volkspartei nimmt mit 22,0 Prozent die zweite Stelle ein und die Sozialdemokraten sind mit 17,0 Prozent an der dritten Position. Mit 13,6 Prozent liegen die Freiheitlichen in diesen Sprengeln weit unter ihrem Stadtergebnis.
- In den "alten Wahlsprengeln" (Anteil der Wahlberechtigten über 60 Jahre > 40 Prozent) dominieren die Sozialdemokraten (27,2 Prozent) und die Freiheitlichen (22,9 Prozent). Die Quote der Volkspartei (17,1 Prozent) und der GRÜNEN (10,8 Prozent) ist auffallend niedriger.
- In den Wahlsprengeln mit geringer Wohndichte und hohem Status überzeugen die Volkspartei und die GRÜNEN, in den Sprengeln mit hoher Wohndichte und geringem Status ist die Klientel der Sozialdemokraten und der Freiheitlichen zu Hause.
- Die Volkspartei hat in allen statistischen Bezirken das Ergebnis von 2006 nicht erreicht. Bei den Sozialdemokraten stellt sich die Situation ähnlich dar. Sie haben, außer in der Hungerburg, überall Einbußen erlitten. Besonders stark waren die sozialdemokratischen

Verluste in den statistischen Bezirken Wilten-West (- 10,7 Prozentpunkte), Sieglanger (- 10,5 Prozentpunkte) und Pradl-Mitte-Ost (- 10,2 Prozentpunkte). Für die Volkspartei gab es in zwölf Bezirken Einbußen von mehr als zehn Prozentpunkten. Massiv war der Aderlass in Mühlau-Dorf (- 16,4 Prozentpunkte), in Arzl-Dorf (- 15,2 Prozentpunkte), in Vill (- 14,5 Prozentpunkte) und in Wiltenberg (- 14,5 Prozentpunkte). Die Verluste der GRÜNEN streuen zwischen 6,1 (Linkes Innufer) und 1,6 Prozentpunkten (Pradl-Mitte-Ost und Innere-Stadt-West). In Arzl-Dorf ist den GRÜNEN sogar ein leichter Zugewinn gelungen (+ 1,0 Prozentpunkte).

- Die Freiheitlichen und das BZÖ sind in allen Bezirken stärker als 2006 hervorgegangen. Die höchste Steigerung steht für die Freiheitlichen in Pradl-Süd mit einem Plus von 11,1 Prozentpunkten zu Buche. Aber auch in Amras (+ 8,3 Prozentpunkte), in Vill (+ 9,1 Prozentpunkte), in Mühlau-Schießstand (+ 8,2 Prozentpunkte), in Sieglanger (+ 8,4 Prozentpunkte), in Wiltenberg (+ 8,9 Prozentpunkte) und in der Reichenau-West (+ 8,3 Prozentpunkte) waren die Gewinnraten überaus beachtlich.
- Das BZÖ verbuchte in Vill (+ 7,3 Prozentpunkte), in Arzl-West (+ 6,3 Prozentpunkte), in Amras (+ 6,4 Prozentpunkte) und in der Inneren-Stadt-West (+ 6,2 Prozentpunkte) seine höchsten Zuwachsraten.



## Räumliches Bezugssystem

Katastralgemeinde		Stadtteil		Statistischer Bezirk		Wahl- sprengel
Nr.	Name	Nr.	Name	Nr.	Name	
0	Innsbruck	1	Innenstadt	00	Altstadt	001,002
		2	Mariahilf- St. Nikolaus	01	Linkes-Innufer	010-013
		1	Innenstadt	02	Innere-Stadt-Nord	1)
		"	"	03	Innere-Stadt-West	030-032
		"	"	04	Innere-Stadt-Ost	020,021,040
		3	Dreiheiligen- Schlachthof	05	Dreiheiligen	050-052
		4	Saggen	06	Saggen-West	060-082
		"	"	07	Saggen-Nord	2)
1	Wilten	3	Dreiheiligen- Schlachthof	08	Saggen-Ost	2)
		5	Wilten	10	Wilten-Ost	100-104
		"	"	11	Wilten -Mitte	110-116
		"	"	12	Wilten-Süd	120
		"	"	13	Wilten-West	130-134
		6	Sieglanger/Mentlberg	14	Sieglanger	140
		"	"	15	Wiltenberg	150
2	Pradl	7	Pradl	20	Pradl-Nord	200-204
		8	Reichenau	25	Reichenau-West	250-259
		"	"	26	Reichenau-Ost	260-264
		7	Pradl	21	Pradl-Mitte-West	210-216
		"	"	22	Pradl-Mitte-Ost	220-224
		"	"	23	Pradl-Süd	230-232
		"	"	24	Pradl-Ost	240-246
3	Hötting	9	Hötting	30	Hötting-Mitte	300-307
		12	Hungerburg	31	Hungerburg-Hötting	310
		10	Höttinger Au	32	Höttinger-Au-Ost	320-325
		"	"	33	Höttinger-Au-West	330-336
		11	Hötting West	34	Lohbachsiedlung	340-344
		"	"	35	Hörtnagslsiedlung	350-356
		"	"	36	Hötting-West	360, 361
4	Mühlau	13	Mühlau	40	Mühlau-Dorf	400-402
		12	Hungerburg	41	Hungerburg-Mühlau	3)
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	42	Mühlau-Ost	4)
		16	Olympisches Dorf	43	Mühlau-Schießstand	430-432
5	Amras	17	Amras	50	Amras-Süd	500-514
		"	"	51	Amras-West	5)
		18	Gewerbegebiet Roßau	52	Amras-Nord	5)
6	Arzl	15	Arzl	60	Arzl-Dorf	600,601
		"	"	61	Arzl-West	610,611
		14	Gewerbegeb. Mühlau/Arzl	62	Arzl-Süd	620,621
		16	Olympisches Dorf	63	Arzl-OD	630-636
7	Vill	19	Vill	70	Vill	700
8	Igls	20	Igls	80	Igls	800,801

- 1) im stat. Bezirk 04 enthalten ; 2) im stat. Bezirk 06 enthalten;  
 3) im stat. Bezirk 31 enthalten ;  
 4) im stat. Bezirk 43 enthalten ; 5) im stat. Bezirk 50 enthalten;  
 Sondersprengel sind in der Aufstellung nicht berücksichtigt